

Die gute Adresse - wer macht was im Behindertenwesen?

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **63 (1992)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Informationsstand der Pro Senectute.

(Fotos Christine Seiler, Zürich)

Obwohl ein messeeigener Transportdienst die ausfallenden öffentlichen Transportmittel ersetzte, schienen die BesucherInnen eventuellen Transportproblemen lieber durch Fernbleiben aus dem Wege zu gehen. Trotzdem konnten insgesamt 15 000 MessebesucherInnen verzeichnet werden.

Grosses Interesse an gesundheitlichen Fragen

Veranstaltungen zum Thema Gesundheit wurden überdurchschnittlich gut besucht, so zum Beispiel die Vorträge von *Dr. med. M. Stransky* «Cholesterin in Nahrung und Blut», von *Dr. med. Peter Meier* «Der hohe Blutdruck» und von *Hilde Dessel* «Über die Schwelle des Todes». Die schweizerische *Vereinigung der priva-*

ten Kranken- und Unfallversicherer, die spezielle Tests und Beratungen über gesundheitliche Fragen anbot, zum Beispiel über Gewicht und Grösse, Blutdruckmessungen und Blutanalysen, vermochte den Ansturm zeitweise kaum zu bewältigen.

Ebenfalls gut besucht war der *Seniorenporttag* mit verschiedenen Demonstrationen von Seniorensportarten und vielen Möglichkeiten, selber aktiv mitzumachen. Dass ältere Menschen auch Wert auf *modische Kleidung* legen, zeigt die Tatsache, dass die täglich durchgeführten Modenschauen stets ein grosser Erfolg waren.

75 Jahre Pro Senectute – Schweizerische Stiftung für das Alter

Der gemeinsamen Ausstellung von *Pro Senectute* und der Schweizerischen Beratungsstelle für *Unfallverhütung bfu* «Alter werden – aktiv und sicher» wurde ebenfalls grosses Interesse zuteil. Ihr 75-Jahr-Jubiläum unterstrich die Pro Senectute zusätzlich mit einem grossen Informationsstand über ihre vielfältigen Aktivitäten. Dass die diesjährige Messe ganz im Zeichen des Jubi-

läums der Pro Senectute stand, konnte *Alt-Bundesrat Hans Peter Tschudi* bereits anlässlich der Eröffnungsfeier aufzeigen. Als Präsident des Stiftungsrates blickte er unter anderem auf die 75jährige Entwicklung der Pro Senectute zurück. Bestand anfangs die Hauptaufgabe der Stiftung in der finanziellen Unterstützung bedürftiger Betagter, konnte sie erst nach der Einführung der AHV im Jahre 1948 daran gehen, mit dem Aufbau von bescheidenen Diensten zu beginnen. Der Wandel zum modernen Dienstleistungsunternehmen wurde aber erst 1966 möglich, als der Stiftung mit der Einführung der Ergänzungsleistungen auf Gesetzesbasis Mittel der AHV zugesprochen wurden.

Die Zukunft der Seniorenmesse

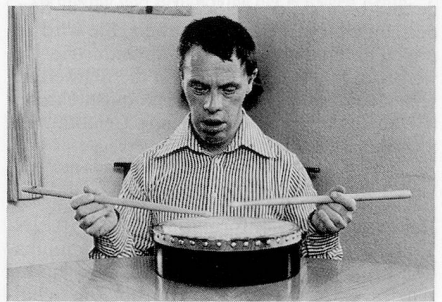
Alfred Messerli, Initiant der Messe, zeigte sich trotz des leichten Besucherrückganges zufrieden über den Erfolg der Veranstaltung. Er denkt bereits daran, 1993 als Beitrag zum Internationalen Jahr der Senioren die nächste Seniorenmesse zu veranstalten; dies obwohl der bis anhin eingehaltene Zweijahres-Rhythmus durchbrochen wird.

Therese Balz

Soziale Gemeinschaft als Verpflichtung

Die Stiftung zur Palme (Pfäffikon ZH), die mit rund hundert Wohn- und Arbeitsplätzen zu den grossen Behinderteninstitutionen gehört, hat ihren Jahresbericht 1991 veröffentlicht. Darin wird die Frage gestellt, ob die Umwelt in den letzten Jahren und Monaten behindertengerechter geworden sei. «Trotz allen anerkennenswerten Erfolgen, bei den gesetzlichen Grundlagen oder beim Bau öffentlicher Einrichtungen» – so die Verantwortlichen der «Palme» – «Muss eine ehrliche Antwort auf diese Frage «nein» lauten. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten, wie wir sie gegenwärtig erleben, haben es behinderte Menschen im Erwerbsleben besonders schwer. Fehlen der öffentlichen Hand in zunehmendem Masse die notwendigen Mittel zur Aufgabenerfüllung, so wird nur allzu rasch bei jenen Gruppen gespart, die nicht über einflussreiche Lobbies verfügen. Dazu gehören leider nach wie vor auch die Behinderten. Die Gefahr ist darum sehr gross, dass Sparübungen gerade auch zu Lasten dieser Gruppe realisiert werden.»

Soweit der «Palme»-Stiftungsrat im neuen Jahresbericht, der kostenlos bei der Stiftung (Hochstrasse 31/33, 8330 Pfäffikon, Tel 01 950 09 60)



bezogen werden kann. Die Stiftung zur Palme verzeichnete 1991 wegen der überdurchschnittlichen Teuerung im Sozialbereich ein Betriebsdefizit von fast 400 000 Franken. Sie ist darum mehr denn je auf Spenden aus der Bevölkerung angewiesen (Postcheckkonto 80-37705). Diese finanzielle Unterstützung schafft die Voraussetzung, dass sich die «Palme» auch in Zukunft für die Verbesserung der Lebensqualität für unsere behinderten Mitmenschen einsetzen kann.

Veranstaltungen

5. Herbsttagung des Projekts «Psychiatrie» der Schweizerischen Heilpädagogischen Gesellschaft SHG

Thema:

Gewalt und Gegengewalt im Umgang mit geistig behinderten Menschen – Geistig behinderte Menschen zwischen Pädagogik und Psychiatrie

Datum:

Die Tagung findet **nicht** am 22. und 23. Oktober statt, sondern am Donnerstag und Freitag,

10. und 11. September 1992

Ort:

Universität Basel

Veranstalter:

SHG – Projekt «Psychiatrie», Bürglistr. 11, 8002 Zürich

Die gute Adresse – wer macht was im Behindertenwesen?

Mit der Herausgabe der Fachzeitschrift *Pro Infirmis* Nr. 6/91 wurde eine Sammlung von Adressen zusammengestellt, die Auskunft geben in Lebensbereichen, in welchen eine Behinderung Informationsbedürfnisse und damit auch Fragen verursachen. Folgende Stichworte/Rubriken sind aufgeführt:

- Selbsthilfeorganisation
- Elternvereinigung
- Wohnen
- Beruf/Arbeit
- Hilfsmittel
- Freizeit/Sport
- Ferien/Reisen

- Rechtsdienst
- Organisation mit Beratungsstellen
- Beratende Fachorganisationen
- Weitere Dienstleistungen

In der Dokumentationsnummer 6/91 sind die wichtigsten Interessengruppen, Institutionen, Stiftungen und Vereinigungen aufgeführt (Stand Dezember 1991).

Die Fachzeitschrift Pro Infirmis Nr. 6/91 kann zum Preis von Fr. 5.– (bitte in Briefmarken beilegen) bei der Redaktion Pro Infirmis, Postfach, 8032 Zürich, bezogen werden.